

Profil Abteilung Medientheorie – Profile of the Department of Media Theory

Medientheorie und Filmwissenschaft – Media Theory and Film Studies

Die Abteilung Medientheorie konzentriert sich angesichts der Vielfalt medienwissenschaftlicher Fragestellungen und der anhaltenden Dynamik der Medienentwicklung auf zwei Forschungsbereiche: Die Schwerpunkte des Lehrstuhls für Film- und Medientheorie (Univ.-Prof. Dr. Gabriele Jutz) liegen auf der Verbindung von Kunst und audiovisuellen Medien. Neben einer Vermittlung von Grundlagen der Medientheorie und Medienanalyse konzentriert sich der Lehrstuhl auf künstlerische Arbeiten mit dem bewegten Bild („artists' moving image“), sowohl in ihrer visuellen als auch akustischen Dimension. Vor dem Hintergrund einer langen historischen Erfahrung mit vormals neuen Medien, wie der Fotografie, dem Film, dem Video usw., will der Bereich dazu beitragen, aktuelle Entwicklungen in den Medien (und Formaten) reflexiv einzuholen und historisch zu verorten. Damit wird ein Zugang zu Medien in ihren kulturellen, wirtschaftlichen, technischen, materiellen, sozialen und gesellschaftlichen Verflechtungen eröffnet.

Der zweite Bereich (Univ.-Prof. Dr. Ingeborg Reichle) widmet sich einer Vielzahl von Medien als grundlegenden Vermittlungstechniken von Wirklichkeit. Es werden strukturelle, historische und phänomenologische Aspekte von Medien und deren Produktionsbedingungen und Wirkungen in den Blick genommen als auch aktuelle Medientheorien sowie künstlerisch-experimentelle Handlungsfelder (Medienkunst, Digitale Kunst, Transmediale Kunst, BioArt), dabei stehen Fragen nach Ästhetik, Technik und Geschichte von Medien im Vordergrund. Zudem werden medientechnologische Innovationen analysiert, die gegenwärtig unter dem Ausdruck „Biomedien“ firmieren. In der 2017 eingerichteten Open Lab Class können Studierende *hands-on*-Methoden der Biotechnologie als auch Techniken und Verfahren des Biodesigns kennenlernen.

Located at the heart of the Institute for Fine Arts and Media Art, the Department of Media Theory's research and teaching engages with a diverse number of themes as well as issues connected with the ongoing dynamics of media development. The Department focuses on two areas: The Chair of Film and Media Theory (Univ.-Prof. Dr. Gabriele Jutz) pays particular attention to the connections between art and audiovisual media. In addition to covering the basics of media theory and media analysis, the emphasis is on the "artists' moving image", both in its visual and acoustic dimensions. Against the background of a long historical experience with earlier new media, such as, for example, photography, film, and video, it further reflects on developments in contemporary media (and formats) while also locating them historically. In doing so, it makes media visible in their cultural, economic, technical, material and social interdependencies.

The Chair of Media Theory (Professor Ingeborg Reichle, Ph.D.) engages with a variety of media as a fundamental approach to construct reality. Structural, historical and phenomenological aspects of media and their ways of production and effects are taken into account as well as current media theories and new media art, digital art and other current art forms, with a focus on questions about aesthetics, technology and the history of media involved. In addition, the emerging field of biomedias is also taken into consideration because turning biology into technology has opened up new applications in the field of art and design. In the Department's Open Lab Class students learn methods used in biotechnology and biodesign *hands-on* and how to apply them.

Medientheorie

Sommersemester 2020

www.medientheorie.ac.at

di:angewandte

Universität für angewandte Kunst Wien
University of Applied Arts Vienna

Speculative Biology: New Directions in Art & Biotechnology

Univ.-Prof. Dr. Ingeborg Reichle (VO, 2 WST.)
Dienstag, 13:45 bis 16:15, SR 21, Beginn: 3. 3. 2020
Unterrichtssprache: Englisch

Subject Description:

Moving from the studio into the laboratory provided the fine arts in recent years with a variety of new materials like bacteria, cells or transgenic organisms as a means of artistic expression. This shift of territory made it necessary for artists to get acquainted with the logic of the techno-scientific regime, which governs experimental bench work through protocols, techniques, methods and instruments, as well as the flow of global capital. With the emergence of BioArt, biotechnology became part of the art world and provoked a wider reflection about the epistemological status of human engineered organisms. Whereas in the early days BioArt primarily tried to reveal the state of the art of biotechnology, current practices interrogate the limits, boundaries, frontiers, and frameworks within which life can exist. Traditional distinctions between the natural and the artificial, subject and object, human and non-human agents no longer hold when confronted with the enormous ecological challenges that exist today, provoking new narratives about speculative biology, which is becoming a major issue in art and design. The lecture series will discuss a number of current approaches, which are bringing art, design and speculative biology into a fruitful liaison to offer insights into the way biotechnology is perceived and utilised in current forms of capitalism and mass consumer culture.

Course policy: You have to attend the lecture each week, unless you have a good reason for your absence. Each student will take a final oral exam (20 minutes) at the end of semester.

Einführung in die Theorie der Biomedien

Univ.-Prof. Dr. Ingeborg Reichle (PS, 1 WST.)
Dienstag, 10:15 bis 12:45, SR 27, Beginn: 3. 3. 2020
Unterrichtssprache: Deutsch

Kursbeschreibung:

Was sind Medien und zudem *Biomedien* im Zeitalter der Technoscience? Dieser Frage wollen wir im Seminar „Einführung in die Theorie der Biomedien“ nachgehen indem wir Formen der Technisierung des Lebendigen durch die Verschmelzung von Informationstheorie, Molekularbiologie und Informatik thematisieren und diskutieren. Ständen bislang vor allem technische Medien im Fokus medientheoretischer Erkundungen, so kommen heute eine Vielzahl von biologischen Medien hinzu. Die technologische und mediale Rahmung des Biologischen durch Verfahren der Biotechnologie und der Synthetischen Biologie führt zu einer Austauschbarkeit von Code und Materie und lässt das Biologische offen werden für Design-Anwendungen. Was gegenwärtig unter dem Ausdruck *Biomedien* verhandelt wird, wollen wir uns anhand von einigen ausgewählten Texten erarbeiten, um im Anschluss daran eine kritische Perspektive einnehmen zu können, auf welche Weise Biomedien als biologisch-technische Konstellationen von Medientechnologien gegenwärtig in unsere Gesellschaft Einzug halten.

Die Anwesenheit zum Einführungstermin am 3. März 2020 ist notwendig, da wir an diesem Tag die Referatsthemen besprechen und die Inhalte vorgestellt werden (mit Hilfe eines ausführlichen Syllabus), mit welchen wir uns im Seminar beschäftigen werden. Zu Beginn der Veranstaltung werden auf der BASE Texte und Materialien zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen und Prüfungsmodalitäten: Anwesenheit, Präsentation/Referat im Seminar sowie schriftliche Arbeit (4000 Worte, Deadline 15. September 2020).

Einführung in die Filmanalyse II (Gender Studies)

Univ.-Prof. Mag. Dr. Gabriele Jutz (SE, 3 WST.)
Mittwoch, 10:00 (pünktlich) bis 12:30, SR 21, Beginn: 11. 3. 2020
Unterrichtssprache: Deutsch
Anmeldung per Mail bis spätestens 10. 3. 2020. Mail to: gabriele.jutz@uni-ak.ac.at.
Anwesenheit beim ersten Termin am 11. März ist unbedingt erforderlich (Verteilung der Referatsthemen).

Kursbeschreibung:

Das Seminar vermittelt einen Überblick über repräsentative Phasen der Filmgeschichte und aktuelle Methoden der Analyse von Spielfilmen. Ständen in „Filmanalyse I“ das Early Cinema sowie das klassische Hollywoodkino im Mittelpunkt, so widmen wir uns in „Filmanalyse II“ dem internationalen Kino von den 1950er Jahren bis zur Gegenwart. Anhand ausgewählter Filmbeispiele werden Verfahren der Filmanalyse, im Sinne eines *close reading* und *close listening* erprobt, ihr methodischer Hintergrund zur Diskussion gestellt und gemeinsam ein Leitfaden für die Analyse von Filmen entwickelt. Die technisch-materiellen Voraussetzungen des Filmmediums sollen dabei ebenso reflektiert werden wie ästhetische, narratologische, semiotische und – nicht zuletzt – gender-orientierte Ansätze.

Voraussetzungen und Prüfungsmodalitäten: Regelmäßige Anwesenheit (max. drei begründete Fehlstunden), Referat und Ausarbeitung einer schriftlichen Seminararbeit in Form einer Filmanalyse mit Schwerpunkt im Bereich des internationalen Kinos von den 1950er Jahren bis zur Gegenwart im Umfang von 25.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen und Fußnoten, exklusive Anhang). Ein Reader wird auf BASE Angewandte zur Verfügung gestellt. Erster Abgabetermin der Seminararbeit bis 20. Juli, zweiter und letzter Abgabetermin bis 2. November 2020.

Filmavantgarde II

Univ.-Prof. Mag. Dr. Gabriele Jutz (VO, 3 WST.)
Dienstag, 10:00 (pünktlich) bis 12:30, SR 21, Beginn: 10. 3. 2020
Unterrichtssprache: Deutsch

Kursbeschreibung:

Die Vorlesung stellt die Zeit von 1940 bis 1960 in den Mittelpunkt, jene Jahre also, wo sich der Avantgardefilm am *high modernism* zu orientieren begann. Schwerpunkte sind die Filmavantgarden in den USA, Frankreich und Österreich. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, verschiedene Positionen innerhalb der Filmavantgarde dieser Periode vorzustellen und analytische Kompetenz im Umgang mit Experimentalfilmen zu vermitteln. Die Lektüre kunst- und filmtheoretischer Texte soll dazu beitragen, die Filmanalysen in einem erweiterten theoretischen Kontext zu verankern.

Voraussetzungen und Prüfungsmodalitäten: Schriftliche Ausarbeitung eines „Fragenkatalogs“ nach Semesterende auf der Basis der Vorlesung und des Readers. Erster Abgabetermin bis 20. Juli, zweiter und letzter Abgabetermin bis 2. November 2020.

Grundzüge der Medientheorie

Univ.-Lekt. Dr. Arantzazu Saratzaga Arregi

(PS, 2 WST.)

Montag (alle zwei Wochen), 16.00 bis 19.00, SR 27, Beginn: 2. 3. 2020

Unterrichtssprache: Deutsch

Kursbeschreibung:

Dass die Wirklichkeit sich als solche vermittelt zeigt, ist eine Kernaussage der Medientheorie. Sprache und Kunst sind zwei grundlegende Vermittlungstechniken, durch welche die Wirklichkeit sich darstellt, verbreitet und ent-äußert (Hegel). Die Medientheorie befasst sich in diesem Zusammenhang mit der grundsätzlichen Frage, inwiefern sich die Wirklichkeit durch Vermittlung konstruieren lässt. Das Ziel dieses Seminars besteht darin, der philosophischen Frage der Medien unter strukturellen, historischen und phänomenologischen Aspekten nachzugehen. Der strukturelle Aspekt der Medien betrifft die Frage, welche Struktur einer Botschaft zugrunde liegt, wie eine Botschaft vermittelt wird und welche Struktur ein Medium besitzt. Hierdurch werden wir auf der Grundlage des semiotischen Strukturalismus auf die Materialität der Zeichensysteme, die ebenso Wissen vermitteln, aufmerksam gemacht. Der Hinweis auf den *linguistic turn* lässt sich nicht ohne einen Abriss der Mediengeschichte erläutern. Drei grundlegende Wendungen bestimmen die Geschichte der Medien: die Gutenberg-Galaxis, die technischen Medien und die digitalen Medien. Zuletzt werden die Grundelemente der Medientheorie (Medium als Kanal, Alterität als Voraussetzung der Vermittlung, Kommunikation, Technik, Wahrnehmung etc.) im Kontext der wichtigsten Hauptströmungen der Geschichte der Medientheorien des 20. Jahrhunderts beleuchtet: von der marxistischen Medienkritik (Bertolt Brecht, Walter Benjamin, Theodor Adorno, Max Horkheimer) über die kanadische Schule (Harold A. Innis, Eric A. Havelock, Walter J. Ong, Marshall McLuhan) bis zur französischen Schule und zu Stellungnahmen der Medienphilosophen (Vilém Flusser, Jean Baudrillard, Paul Virilio) sowie der deutschen Systemtheorie und Medienwissenschaft (Niklas Luhmann und Friedrich Kittler).

Voraussetzungen und Prüfungsmodalitäten: Anwesenheit, Präsentation/Referat im Seminar sowie schriftliche Arbeit am Ende des Semesters.

Bildpunkte in Bewegung I - Teil 2

Sen.Lect. Dr.phil. Gerda Lampalzer-Oppermann

(VO, 3 WST.)

Dienstag, 10:15 bis 12:45, SR 10, Beginn: 10. 3. 2020

Unterrichtssprache: Deutsch

Kursbeschreibung:

Videokunst ist in ihrer spezifischen Rolle als Übergangsstadium und Vermittlerin zwischen analoger und digitaler Bilderzeugung mediengeschichtlich besonders interessant. In einem historischen Überblick werden an Hand internationaler Beispiele ihre wichtigsten Entwicklungsphasen vorgestellt und ein Überblick über die zeitgenössische Produktion gegeben. Da sich kulturhistorische Bezüge zwischen Medienkunstentwicklung und (kommunikations) gesellschaftlichen Bedingungen speziell an interdisziplinären Überschneidungen gut ablesen lassen, soll Videokunst auch speziell in ihrer Anlage zu Mischformen betrachtet werden.

Stichworte: Video und Bildende Kunst (Objekt, Installation, Environment, Performance), Video und Film (narrative Strukturen, media mix), Video und Musik (Videoclip, Visuals, Tanzvideos), Digital Video (Multimediaproduktion, interaktive Arbeiten), Fernsehprojekte.

Die Vorlesung ist zweisemestrig angelegt. Im zweiten Semester werden Arbeiten von Ende der 1980er Jahre bis heute gezeigt und besprochen.

Voraussetzungen und Prüfungsmodalitäten: Anwesenheitsliste, schriftliche Arbeit am Ende des Semesters.

Understanding Biomedica

Univ.-Lekt. Mag.art. Günter Seyfried

(SE, 3 WST.)

Mittwoch, 11:00 bis 13:30, SR 8, Beginn: 4. 3. 2020

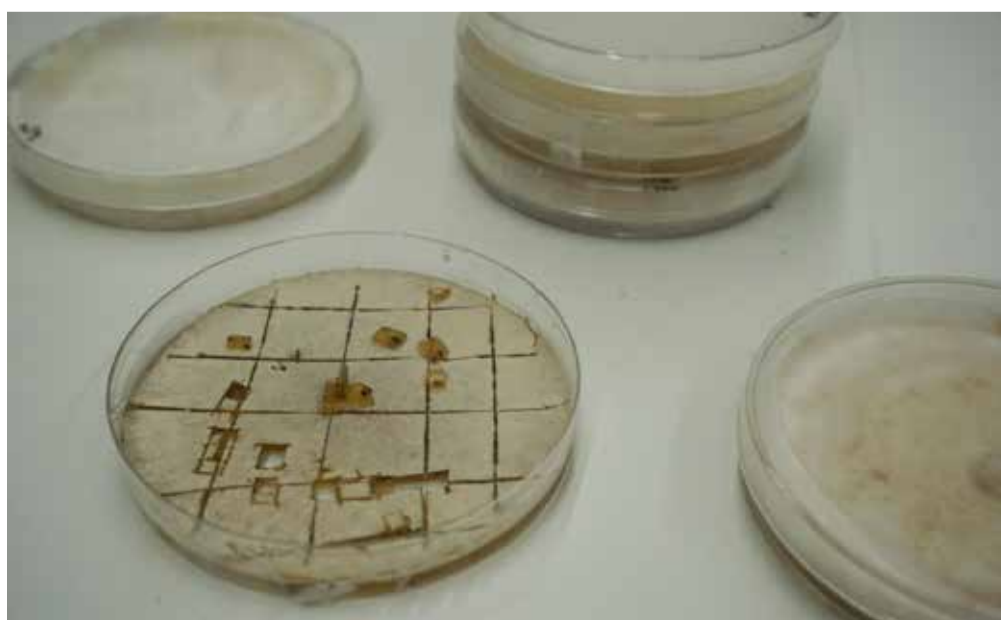
Unterrichtssprache: Englisch

Subject Description:

This course will introduce students to the effects and new epistemologies, which emerge through the rise of biomediality. Whereas established media theory approaches concentrate mainly on technological media and human-machine interactions, recent innovations make it necessary to include also living matter in the curriculum of media theory, because in the expanding sphere of biomediality, biology becomes technology: DNA codes and computer codes are increasingly merging, opening up new possible constellations for designing nature. The ramifications of these changes are explored in the course in a cross-disciplinary approach, taking into account artistic responses as well as the respective discourses and practices in the sciences, in order to develop a critical understanding of biomediality. The course aims to open up a process of engaged and cooperative learning and to accomplish ways of knowing to contextualise and understand new approaches in art, science, and society. The course will also include a number of hands-on experiences in basic methods of biotechnology and genome editing.

The first meeting will take place on March 4, 2020 at 11:00 am. Please see the BASE Angewandte online service for further announcements. The topics for the lectures will be assigned and information provided about the subjects and issues that we will deal with over the course of the term. Documents and materials will be available in the course.

Course policy: You have to attend the lecture each week. To participate effectively in class required readings are expected. In addition each student is required to give a talk to a given topic.



Mushroom Cloning Workshop with Flo Hubmann. Foto: Isabel Prade

Bildpunkte in Bewegung II - Teil 2

Sen.Lect. Dr.phil. Gerda Lampalzer-Oppermann

(VO, 3 WST.)

Donnerstag, 10:15 bis 12:45, Hörsaal 1, Beginn: 12. 3. 2020

Unterrichtssprache: Deutsch

Kursbeschreibung:

In „Bildpunkte in Bewegung II“ wird audiovisuelle Medienarbeit an Hand von dokumentarischen Arbeiten untersucht. Dabei soll auf die Geschichte des Dokumentarfilms/videos ebenso eingegangen werden wie auf die zeitgenössische Produktion. Besonderes Augenmerk wird einerseits auf den Einfluss neuer Technologien (Video, digitale Medien) auf den Dokumentarfilm gelegt, andererseits auf die Entwicklung neuer Modelle in der Produktion. Medienzentren, Arbeitskollektive, partizipative Modelle als Versuche, die größtmögliche Unabhängigkeit in der Produktion zu gewährleisten. Schließlich werden die Möglichkeiten dokumentarischen Arbeitens als künstlerische Strategie untersucht.

Stichworte: Politischer Dokumentarfilm/video, Zeitzeugenfilme/videos, experimentelle Formen des Dokumentarischen, Fake-Dokumentationen, inszenierter Dokumentarfilm/video, Mischformen, Essayfilm/video, Kunstdokumentationen, Dokumentarfilm/video als Improvisation, etc.

Die Vorlesung ist zweisemestrig.

Voraussetzungen und Prüfungsmodalitäten: Anwesenheitsliste, schriftliche Arbeit am Ende des Semesters.

Konzepte audiovisueller Medienproduktion Teil 2 „Systeme“

Sen.Lect. Dr.phil. Gerda Lampalzer-Oppermann

(SE, 3 WST.)

Dienstag, 13:45 bis 16:15, SR 10, Beginn: 10. 3. 2020

Unterrichtssprache: Deutsch/Englisch

Kursbeschreibung:

Das Projektseminar „Konzepte audiovisueller Medienproduktion“ wird für jedes Studienjahr unter ein thematisches Leitthema gestellt, das in einem methodisch möglichst breiten Recherche-Spektrum umkreist wird. Ergebnisse der Zusammenarbeit können ebenso theoretische Texte wie praktische Arbeiten sein, die in einer gemeinsamen Endpräsentation (Ausstellung, Veranstaltung, Publikation etc.) einer größeren Öffentlichkeit vorgestellt werden. Wichtig sind der permanente Diskussionsprozess in der Seminargruppe und die Schärfung der Wahrnehmung im behandelten Themenbereich.

Im Studienjahr 2019/20 beschäftigen wir uns mit dem Thema „Systeme“. Systematisierungen sind Grundlage bzw. Inspiration für viele künstlerischer Arbeiten. Das Spektrum reicht von Analogie und/oder Imitation von wissenschaftlichen Systemen bis zur Entwicklung einzigartiger individueller Ordnungen. Ein wichtiger Schwerpunkt ist auch die Entwicklung und Analyse von Ordnungssystemen als wesentliche Methode (medien)künstlerischer Forschung.

Im zweiten Semester wird eine eigene künstlerisch forschende Arbeit zum Thema realisiert.

Voraussetzungen und Prüfungsmodalitäten: Anwesenheit, Entwicklung eines eigenen künstlerisch/wissenschaftlichen Projekts zum Thema, Teilnahme an der Schlusspräsentation.



Foto: Sammlung Österreichisches Filmmuseum / Schlemmer-Filmkadersammlung

Hinweis für Studierende (Bachelor, Master, Dissertation)

Das Österreichische Filmmuseum stellt ausgewählte Sammlungsbestände für die universitäre Forschung (Bachelor, Master, Dissertation) zur Verfügung. Ziel dieser Kooperation zwischen der Universität für angewandte Kunst und dem Filmmuseum ist es, unerforschte Sammlungsbestände aufzuarbeiten und substanzielle Forschungsarbeit zu leisten.

Neben Filmen besteht die Sammlung aus Fotos, Plakaten, Schriftgut sowie film- und kinotechnischen Geräten: <https://www.filmmuseum.at/sammlungen/uebersicht>
Betreuungsanfragen an gabriele.jutz@uni-ak.ac.at

Please check the [base.uni-ak.ac.at/courses/](https://www.uni-ak.ac.at/courses/) regularly for updates!

Kontakt:

Abteilung für Medientheorie, 1030 Wien, Vordere Zollamtsstraße 7, 4. OG

Regina Koroschetz (Sekretariat/ Office)

+43 1 71133 3551

regina.koroschetz@uni-ak.ac.at

Impressum

Abteilung für Medientheorie

Universität für angewandte Kunst Wien

Oskar Kokoschka Platz 2, 1010 Wien

Inhaltliche und redaktionelle Verantwortung:

Univ.-Prof. Dr. Gabriele Jutz

Univ.-Prof. Dr. Ingeborg Reichle

Coverbild: Herwig Turk: Hogup Pumping Station, 2014,

Ein-Kanal Video, HD mit Ton,

Copyright Herwig Turk, Grafik: Yasaman Hasani

dr:'angewandte

Universität für angewandte Kunst Wien
University of Applied Arts Vienna

film
museum